

Hannibal ante portas!

Der schreckhafte Ausruf der besorgten römischen Bürgerschaft, dass Hannibal nach der Alpenüberquerung mit seinen Kampfelefanten vor den Toren Roms stehe, ist gemeinhin die wohl markanteste Erinnerung eines jeden an den Geschichtsunterricht, was das Reich der Karthager betrifft. Im dritten Jahrhundert war die bedeutende und immer stärker prosperierende Seemacht der Karthager den Römern allerdings ein wenig zu mächtig geworden, so dass sie über einen Zeitraum von knapp zwölf Jahrzehnten und mittels insgesamt dreier Kriege, den sogenannten Punischen, den Niedergang Karthagos einleiteten. Ein bedeutender römischer Politiker namens Marcus Porcius Cato war seinerzeit nimmermüde, alle seine Reden damit enden zu lassen, "dass er im übrigen der Meinung sei, dass Karthago zerstört werden müsse." Lateinschülern begegnet dieser Satz wohl heute noch alptraumhaft im Schlaf, da ihnen hieran zumeist die lateinischen Konstruktionen "Gerundivum" und "Accusativus cum Infinitivo" erlöhnt wurden.

Doch vielmehr als dieses auf schwachen Füßen stehende Grundgerüst ist einem diesbezüglich nicht unbedingt präsent, obgleich Karthago über mehrere Jahrhunderte eines der mächtigsten Reiche in der vorchristlichen Zeit darstellte. Daher ist Gisbert Haefs höchstes Lob auszusprechen, dass er mit seinen Büchern Karthago und damit eine Zeit zum Leben erweckt hat, die für viele Nicht-Historiker einem weißen Blatt Papier gleichkommt. Große Aufmerksamkeit erlangte Haefs vor geraumer Zeit durch seinen großen Karthago-Roman "Hannibal". In den vergangenen Jahren lieh er noch einige weitere in Karthago spielende Kriminalgeschichten folgen, denen auch sein neuestes Werk "Die Mörder von Karthago" zuzuordnen ist, in dem erneut Bomilkar, der "Herr der Wächter", einen schwierigen Fall zu lösen hat.

Drei scheinbar zusammenhanglose Morde im Herzen Karthagos beschäftigen Bomilkar, der als sogenannter "Herr der Wächter" quasi der Polizeichef der Multikulti-Metropole an der Stelle des heutigen Tunis ist. Im Zuge seiner Nachforschungen kristallisieren sich immer mehr Zusammenhänge zwischen dem erstochenen Inder, dem überfahrenen Marktarbeiter und dem vom Dach gestürzten Hausbesitzer heraus. Just als Bomilkars Ermittlungsarbeit in Fahrt kommt, wird er für eine Delegation nach Rom abberufen. Seine Zweifel an der Notwendigkeit seiner Rolle in dieser Gesandtschaft stellen sich alsbald als berechtigt heraus: Er wird in Rom überwältigt und entführt; wenig später wird bekannt, dass er in Karthago seines Postens enthoben worden ist, als Verräter bezichtigt und somit als vogelfrei erklärt wird. Ihm dämmert, dass seine erfolgreichen Ermittlungen nicht ganz schuldlos an dieser verfahrenen Situation sind. Glücklicherweise hat er in seinem römischen Freund Laetilius einen treuen und zuerst hilfreichen Begleiter.

Haefs kreierte in dem vorliegenden Buch ein zuerst lebendiges Bühnenbild von Karthago und dem bunten Treiben in dieser für seine Zeit riesigen Metropole. Karthago war einer der ersten Vielvölkerstaaten, was sich alleine schon in Bomilkars Wächterschar verdeutlicht. Der Leser wird daher sehr genau und aufmerksam lesen müssen, da Haefs viele Charaktere mit befremdlich klingenden Namen einführt, diese aber nur mit dem Nötigsten an Wesenszügen ausstaffiert, so dass man hin und wieder leicht den Überblick über die handelnden Personen der Geschichte verlieren kann. Haefs legt seinen Schwerpunkt dagegen auf die Beschreibung des Lebens in Karthago, was ihm eindrücklich gelingt. Auch verwendet er große Mühen darauf, die Sprache, in der sich die Protagonisten unterhalten, analog der Gegebenheiten anno 227 v. Chr. anzupassen. Nach einer gewissen Überwindung zu Beginn wird der Leser dies alsbald als sehr authentisch empfinden, was dem Buch eine weitere besondere und charakteristische Note verleiht.

Gisbert Haefs ist ein wahres Allround-Talent: Neben seinen populären historischen Romanen spielt er darüber hinaus noch sehr erfolgreich auf weiteren literarischen Feldern, insbesondere im Bereich der Science-Fiction- und Kriminalromane. Letzteres macht sich in "Die Mörder von Karthago" deutlich bemerkbar. Haefs kreierte eine spannende, über den Mittelmeerraum gespannte Kriminalgeschichte, die ein historisches Gewand angelegt bekommt, das den Leser gekonnt in die Zeit zwischen den beiden ersten Punischen Kriegen versetzt. Freunde historischer Romane kennen für solche Umsetzungen vorzugsweise "dicke Schinken", die oftmals viele hundert Seiten umfassen. Das vorliegende Werk überrascht daher mit seiner Kürze von gerade einmal etwas mehr als dreihundert Seiten und einem Großdruck, so dass die Seitenzahl gut und gerne noch geringer hätte gehalten werden können. Dennoch ist der Leser begeistert und konstatiert ein wenig traurig, dass Karthago letztlich doch zerstört worden ist.

Christoph Mahnel 15.11.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info